

Vereinigung für Leitendes OP-Personal

Optimaler Skill- und Grademix im OP

Um den Mangel an Fachkräften und die zunehmende Komplexität im Operationsaal bewältigen zu können, braucht es neue Berufsprofile und Formen der Arbeitsteilung. Die Vereinigung für Leitendes OP-Personal und das Berner Bildungszentrum Pflege erarbeiten gemeinsam Grundlagen für den optimalen Skill- und Grademix im OP.

Text: Gudrun Stopper, Kathrin Ziörjen / **Fotos:** © BZ Pflege, Franz Sommer

Vorbereitung auf die Operation: Der optimale Team-Mix vor und während der Operation muss neu überdacht werden.



Der erste Kongress der Vereinigung für Leitendes OP-Personal (LOPS) in Davos (s. Kasten) bestätigte es: Die personellen Engpässe im Gesundheitswesen werden auch das Top-Management im OP vor neue Herausforderungen stellen. Denn die Ausgangslage ist klar: Bis 2020 fehlen in der Schweiz als Folge der zu geringen Anzahl BerufseinsteigerInnen bis zu 30'000 Pflegefachkräfte. Ab 2020 ist mit einer Verdoppelung der BerufsaussteigerInnen zu rechnen.

Technischer und komplexer

Der teilweise bereits heute bestehende Mangel an Fachkräften im OP wird

parallel zu den stetig neuen technischen Entwicklungen und Innovationen steigen. Dies führt zu einer Erweiterung der Komplexität für das bestehende OP-Fachpersonal und zu neuen sowie erweiterten Kompetenzen.

Betrachtet man die Bildungssystematik der Schweiz, stellt sich unweigerlich die Frage, ob *eine* hochqualifizierte Berufsgruppe – diejenige der «dipl. Fachfrau/des dipl. Fachmanns Operationstechnik» – die anspruchsvollen Aufgaben mit den zu erwartenden personellen Engpässen abdecken kann.

Eine Untersuchung zur «Alltagsbewältigung im OP» der Schweizerischen Inter-

essengruppe für OP-Personal (SIGOP 2012: Tatort OPS) zeigte unter anderem Folgendes:

- Vielerorts ist bereits heute ein Mangel an qualifizierten Fachpersonen feststellbar.
- Höhere Krankheitsabsenzen und vermehrte Mitarbeiterunzufriedenheit gehen einher mit der Angst, Fehler zu machen oder Dinge zu vergessen – dies als Folge der Erwartungen der verschiedenen chirurgischen Fachdisziplinen an das qualifizierte OP-Fachpersonal, bei den technischen Entwicklungen stets à jour zu sein.

Neue Berufsbilder

Forderungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO, Report 2007) wie auch nationale

Berichte (OBSAN, GDK) zeigen, dass die Versorgungsqualität im Gesundheitswesen aufgrund der Personalknappheit bestimmter Berufsgruppen nicht mehr ausreichend abgedeckt werden kann. Die Erkenntnisse verdeutlichen, dass

Autorinnen

Gudrun Stopper, Leiterin Skills-Center im Berner Bildungszentrum Pflege. gudrun.stopper@bzpflege.ch
Kathrin Ziörjen, Präsidentin der Vereinigung für Leitendes OP-Personal LOPS. kathrin.zioerjen@lops.ch

diese nicht mehr durch eine Berufsgruppe erbracht werden soll und kann und sich neue Berufsbilder entwickeln werden.

Zur Sicherstellung der Versorgungsqualität im OP bedarf es einer Entlastung des hoch qualifizierten Fachpersonals durch sinnvolle Arbeitsteilung, neue Berufsprofile sowie effektive Organisationsformen. Dabei stellen sich Fragen wie: Gibt es im OP auch weniger anspruchsvolle Aufgaben, die an weniger qualifiziertes Personal übertragen werden können?

Kompetenzen definieren

Im Operationssaal ist in der OP-Lagerung schon lange angelerntes Personal im Einsatz. Zunehmend wird auch mit Fachfrauen/Fachmännern Gesundheit gearbeitet, die delegierte Aufgaben übernehmen. Obwohl dieses Personal für den OP-Funktionsdienst weder speziell qualifiziert ist noch den national und international geforderten Abschluss aufweist, arbeitet es neu mit direktem Patientenkontakt auch im OP-Saal.

Wenn die Arbeit in der hochtechnisierten Welt des OP-Traktes als anspruchsvoll und komplex deklariert wird, ist nun auch beim angelernten und Pflegehilfpersonal der Zeitpunkt gekommen, die Kompetenzen zu erfassen und zu deklarieren. Dies auch in Anbetracht der Tatsache, dass die Verantwortung bei einer Übertragung von Aufgaben an weniger qualifizierte Personen stets bei den höher qualifizierten Personengruppen liegt und bleibt.

Mit einem Skill- und Grademix im OP kann die Situation entschärft werden. Im Fokus stehen dabei Themen wie:

- mögliche Arbeitsentlastung des OP-Fachpersonals durch die Delegation von Tätigkeiten,
- Auffangen personeller Engpässe,
- Erhöhung der Versorgungsqualität,
- neue Karrieremöglichkeiten und Steigerung der Berufsattraktivität,
- vermehrte Arbeitszufriedenheit innerhalb der Berufsgruppen,
- sowie Kostenreduktion in der Gesundheitsversorgung.

Unbestritten ist, dass die Ausbildungskapazitäten gesteigert werden müssen, eine zunehmende Professionalisierung mit adäquat ausgebildetem Fachpersonal von Nöten ist und differenzierte Aus- und Weiterbildungskonzepte zu erarbeiten sind. Will man dem Fach-

LOPS-Kongress

Themenvielfalt mit Tiefgang

Die Vereinigung für Leitendes OP-Personal (LOPS) hat am 8. und 9. November 2013 in Davos ihren ersten Kongress organisiert und durchgeführt. Über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der ganzen Schweiz kamen während der beiden Tage in den Genuss lehrreicher und hochstehender

Vorträge sowie spannender Diskussionen.

Am ersten Kongresstag standen Vorträge zu aktuellen Fachthemen aus den Bereichen der Adipositas- und Transplantationschirurgie, minimalinvasiven Aneurysma-Eingriffen und zu Aspekten der Patientensicherheit und Gesundheitsförderung auf dem Programm. Der Folgetag stand im Zeichen aktueller, führungsrelevanter und brisanter Themen aus dem Bereich des OP-Managements, Swiss-DRG und Gesundheitswesen Schweiz. Dabei wurden nicht nur die Führungskräfte, sondern auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Basis sowie andere im OP tätige Berufsgruppen angesprochen.

Die LOPS wurde 2003 gegründet. Der Verein bezweckt die Unterstützung,



Angeregte Diskussionen am LOPS-Kongress.

Information und Kontaktförderung in berufspolitischen, fachlichen und Führungsfragen für OP-Personal in Kaderfunktionen sowie Personen mit absolvierter Kaderausbildung im OP-Bereich, unabhängig von deren Arbeitgeber und Ausbildung. Regelmässig finden Weiterbildungen wie Seminare, Symposien und alle 2 Jahre ein OP-Kongress statt. Der von Kathrin Ziörjen präsierte Vorstand besteht aus professionellen OP-Leitungen und kennt die Bedürfnisse und Anliegen der Berufsangehörigen. Wichtige Themen sind auch die Erhaltung der Gesundheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Arbeitsplatz sowie die Arbeitssicherheit.

Die Kongressreferate sind abrufbar unter: www.lops.ch

kräftemangel im OP entgegenwirken, die Arbeitsbedingungen normalisieren und letztlich auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern, sind die Arbeiten in diesen Handlungsfeldern so rasch als möglich aufzunehmen.

Auf Fakten folgen Taten

«Welcher Team-Mix im OP gewährleistet die Patientenzufriedenheit, die Patientensicherheit, die Arbeitsattraktivität und ist ökonomisch vertretbar? Welche Inhalte weisen die auf den Skill- und Grademix abgestimmten Aus- und Weiterbildungen auf?» Fragen dieser Art gehen die LOPS und das Berner

Bildungszentrum Pflege in enger Zusammenarbeit mit Fachpersonal der OP-Praxis an. Unter Beizug der Erziehungswissenschaftlerin und Pflegeberaterin Iris Ludwig sollen die Chancen und Risiken eines Skill- und Grademix für den OP aufgezeigt sowie praxisorientierte Lösungsansätze erarbeitet werden. ■

Links

www.bzpflege.ch; www.lops.ch